



**Universität
Zürich^{UZH}**

INSTITUT
KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN
INSTITUT
PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA
ISTITUTO
RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE

3 Doktorandenstellen à 100 %

Am Romanischen Seminar der Universität Zürich bzw. am Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) mit Sitz in Chur sind nach Vereinbarung jedoch spätestens per 1. Februar 2021 drei auf vier Jahre angelegte Forschungsstellen in deutscher / rätoromanischer / italienischer / vergleichender Literaturwissenschaft zu besetzen. Die drei Doktorandenstellen sind Teil des vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungsprojekts «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945», das von Prof. Dr. Rico Valär (UZH) und Dr. Cordula Seger (ikg) geleitet wird. Der jeweilige inhaltliche Fokus entspricht den untenstehenden Teilprojekten.

Das Romanische Seminar ist eines von zwanzig Instituten und Seminaren der Philosophischen Fakultät der UZH. Hier werden die Sprachen und Literaturen der romanischen Sprachen in ihrer ganzen Vielfalt erforscht und gelehrt. Mit den Lehrstühlen für französische, italienische, rätoromanische und vergleichende Literaturwissenschaft sind drei Literaturen der Schweiz und zwei Literaturen Graubündens hier prominent vertreten und in der Bibliothek bestens dokumentiert.

Das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) ist eine in Chur domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution, die von Bund und Kanton alimentiert wird. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungen mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945» untersucht, wie der kulturelle Wandel nach 1945 im mehrsprachigen alpinen Raum Graubündens als einschneidende kollektive Erfahrung in und mit den deutschen, italienischen und rätoromanischen Literaturen versprachlicht, diskutiert und verarbeitet wurde. Anhand eines mehrsprachigen Textkorpus, das nicht nur Werke aus dem Kanon, sondern einem offenen Literaturbegriff folgend auch Texte aus Kalendern, Jahrbüchern oder Zeitschriften berücksichtigt, werden zentrale Fragestellungen in einem Rahmenprojekt und drei Teilprojekten untersucht. Das von den Projektleitenden bearbeitete Rahmenprojekt befasst sich mit folgenden Aspekten: Welches sind die Bedingungen und Gegebenheiten des Bündner Literaturbetriebs nach 1945, welche Strukturen und Publikationsmöglichkeiten gab es, welche sprachpolitischen Zielsetzungen und Moralvorstellungen prägten die literarische Produktion und Rezeption?

Teilprojekt «Konstruktionen des Biografischen und Mehrsprachigkeit»

Zum einen geht es um die intellektuelle Biografie ausgewählter Autorinnen und Autoren mit Blick auf deren Strategien im Umgang mit Mehrsprachigkeit, Kleinliteraturen sowie den Begrenzungen und Spielräumen, die Graubünden mit sich bringt. Zum anderen geht es um die Frage, wie Mehrsprachigkeit biografisches Erzählen durchdringt und sich auf der Textebene einschreibt.

Teilprojekt «Geschlecht – Familie – Generation»

Innerhalb dieses Projekts geht es um die Schwerpunkte «Konfigurationen von Männlichkeit und Weiblichkeit im ländlichen Raum» sowie «Konzeption von Generation und Familie». Damit verbunden sind Fragestellungen nach den Konsequenzen des gesellschaftlichen Wandels für die Konzeptionen von Geschlecht, Familie und Generation. Wie werden entsprechende Traditionen, Brüche und Konflikte literarisch verarbeitet und teilweise vorweggenommen?

Teilprojekt «Zugehörigkeit – vom Fremden im Eigenen»

Im Zentrum steht das Wechselspiel von Literarisierung und Touristifizierung Graubündens und das daraus resultierende Spannungsfeld von fremd und eigen. Dabei gilt es verschiedene Blickpunkte zu berücksichtigen: Die Perspektiven jener, die Graubünden als Ort des ephemeren Aufenthalts, als anderen Ort zum Gewohnten und Bekannten reflektieren und derjenigen, die aus dem Verständnis der Ortsansässigen heraus und getragen von der Konzeption von Generation und Familie Graubünden als Alltagsraum erkennen.

Detaillierte Informationen zu den Teilprojekten finden Sie im [verlinkten Dokument](#).

Ihre Aufgaben

- Wissenschaftliche Verantwortung, eines der drei genannten Teilprojekte selbstständig zu erarbeiten.
- Mitarbeit bei der Etablierung eines spezifischen mehrsprachigen Textkorpus, Verschlagwortung und Textanalyse gemäss den formulierten Forschungsfragen.
- Artikel in bedeutenden, dem peer-review-Verfahren verpflichteten Zeitschriften veröffentlichen und Vorträge an einschlägigen Konferenzen an in- und ausländischen Lehr- und Forschungseinrichtungen halten.
- Teilnahme an den regelmässigen Treffen der Forschungsgruppe, an den Austauschtreffen mit externen Expertinnen und Experten sowie an diesbezüglichen Veranstaltungen der beiden Trägerinstitutionen.
- Unterstützung bei der Organisation von Austauschveranstaltungen und Konferenzen.

Ihr Profil

- Lizentiat oder Master in Literaturwissenschaften mit Schwerpunkt in deutscher, italienischer, rätoromanischer oder vergleichender Literaturwissenschaft.
- Abschluss im Nebenfach vorzugsweise in den Bereichen Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Geschichte oder Ethnologie.
- Vertiefte sprachliche und literaturwissenschaftliche Kompetenzen in mindestens zwei der drei Sprachen des Projektes (Deutsch, Italienisch, Rätoromanisch) sowie Erfahrung mit interdisziplinär-vergleichenden Methoden.
- Kenntnisse der sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten Graubündens und/oder der Geschichte der Nachkriegszeit.

Wir bieten

- Die Möglichkeit, sich auf die Dissertation zu konzentrieren und regelmässiges Feedback ausgewiesener Expertinnen und Experten zu erhalten,
- ein interdisziplinäres und mehrsprachiges Umfeld,
- eine enge Einbindung in ein Forschungsteam mit entsprechenden Möglichkeiten, sich universitär zu vernetzen,
- eine Arbeit in gesellschaftlich relevantem Umfeld,
- attraktive Anstellungsbedingungen (gemäss den SNF Vorgaben) mit den Möglichkeiten im Raum Chur und/oder Zürich zu arbeiten.

Arbeitsorte

Universität Zürich Zentrum und/oder Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur.

Stellenantritt

Der Stellenantritt erfolgt nach Vereinbarung, aber spätestens am 1. Februar 2021.

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung in Form eines einzigen PDF-Dokuments bis spätestens 4. Dezember 2020 bei rico.valaer@rom.uzh.ch und cordula.seger@kulturforschung.ch ein.

Ihre Bewerbung sollte folgende Unterlagen enthalten:

- einen ausführlichen Lebenslauf mit dem bisherigen akademischen Leistungsausweis und Publikationsliste,
- ein Bewerbungs- und Motivationsschreiben, in welchem Sie Ihr grundsätzliches Interesse am Forschungsprojekt begründen und explizit darlegen, für welches Teilprojekt Sie sich aus welchen Gründen besonders eignen,
- Kopien / Scans aller akademischer Abschlüsse,
- eine Arbeitsprobe (z. B. Publikation, oder max. 20 Seiten aus der Masterarbeit).

Weitere Auskünfte

Prof. Dr. Rico Valär, rico.valaer@rom.uzh.ch

Dr. Cordula Seger, cordula.seger@kulturforschung.ch